

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1962-03-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

2. März 1962

Lieber Dr. Kerpely, -

hoffentlich darf ich Sie wieder einmal belästigen. Es handelt sich darum, dass ich dem Pöblizisten Ernst Fischer ein Exemplar des T.M.-Briefbandes I geradezu schuldig bin. Das Buch enthält einen langen Brief an Fischer; auch ist Fischer sehr krank und bedarf der Tröstung. Leider nur weiss ich seine Adresse nicht. Und sehr natürlich weiss ich auch nicht den Namen des Wiener Kommunistenblattes, wo seine Anschrift zweifellos bekannt ist.

Ich habe nun den Band verpackt und zunächst einmal nur an "Ernst Fischer, Wien" adressiert. Das verpackte Buch wird weiterhin umhüllt und geht mit gleicher Post an Sie ab. Wollen Sie doch bitte so freundlich sein, Fischers Adresse irgendwie ausfindig zu machen (er hat viele Freunde in Wien und ist, glaube ich, gar kein Kommunist mehr) und ihm die kleine Sendung per Post zustellen zu lassen.

Recht herzlichen Dank im voraus und viele Grüsse, auch von meiner Mutter.

Um mich ist es leider noch immer nicht gar zu prächtig bestellt. Die Bronchitis weicht nicht, und der grosse Mann in St. Gallen, der eventuell den Knochenschaden operieren sollte, scheint einige schwerwiegende Bedenken zu haben. Doch kennt er mich ja noch nicht, wird erst am 19. huius bemerken, wie lebfrisch und resistent ich bin, und dass jedwede Operation sich für jedweden Staroperateur aufs schönste lohnen muss. Man wird also sehen.

Ich bin freundlichst

die Ihre:

PS. Wie mag es gewesen sein, als Sie Ihr schönes Buch aus der Taufe hoben? Ich will doch sehr hoffen, dass dieser wichtigen Publikation die ihr zukommende Aufmerksamkeit und liebevolle Resonanz^{wid} erfährt.

